

Fuss gefasst hat in Deutschland bereits Cron (China) mit seinen Blackwood-Platten. Und auch weitere chinesische Hersteller wie Lucky Huaguang Graphics sind keine Anfänger im Druckplattengeschäft.

Schon 2018 stellte Huaguang 90 Mio. m² Offsetdruckplatten, 700.000 m² Flexplatten und 5.000 Tonnen Polyesterfilm her. Huaguang ist heute deutlich grösser, denn nach dem Deal mit Agfa 2018 hatte Huaguang im Sommer 2019 das Druckplatten-Werk in Xiamen von Kodak gekauft und zugleich ein Lieferabkommen vereinbart, wonach Kodak seine Technologie zur Erweiterung des Geschäftes in China an Lucky Huaguang lizenzierte.

Druckplatten zu Ramschpreisen

Inzwischen haben sich aber die Vorzeichen verändert. Die aktuelle Situation in Bezug auf steigende Rohstoff- und Energiepreise sowie die nachlassende Nachfrage nach Offsetdruckplatten könnte künftig zu einer Achterbahnfahrt bei den Preisen führen.

Auch wenn wir in den letzten Jahren einen eher stabilen Markt gesehen haben, dürfte das Expansionsstreben einiger Dutzend Plattenfabrikanten aus China, denen der heimische Markt zu eng geworden ist, für zusätzliche Bewegung sorgen. Dazu muss man sich nur einmal auf der Internet-Plattform Alibaba umsehen, wo Druckplatten ab beispielsweise 3.000 m² (oder auch ab 1.500 Stück) für 0,30 US-Dollar und weniger angeboten werden.

Die drupa ist nicht mehr weit: Dort werden wir etliche Plattenfabriken aus Fernost sehen, die für weitere Unruhe am Plattenmarkt sorgen werden. Ob sie direkt in den Markt eingreifen oder als Lieferanten für andere

Hersteller oder Händler agieren, bleibt abzuwarten.

Drohkulisse China?

Doch schon jetzt haben die Nachrichten von Fujifilm und Agfa den Markt der Offsetdrucker aufgeschreckt. Da tauchen Fragen auf, wie sich künftig die Liefersituation darstellt? Wird es durch den Transport der Druckplatten auf dem Seeweg von China und Japan nach Europa wieder zu Lieferengpässen kommen (die Bilder vom querstehenden Containerschiff im Suez-Kanal sind noch jedem präsent)? Wie gross ist die Abhängigkeit von chinesischen Herstellern? Und natürlich stellt sich vor diesem Hintergrund die Frage, was nun von Kodak zu erwarten ist. Bleibt Kodak seinem Standort im Harz und den damit verbundenen kurzen Versorgungswegen treu? (Antworten darauf lesen Sie im Kasten rechts.)

Für manche Kollegen droht schon eine Kulisse aufzuziehen, bei der alle Druckplatten – egal von wem sie vertrieben werden – aus China kommen. Es wären dann Platten, die nach Vorgaben der Anbieter hergestellt oder in Lizenz gefertigt würden.

Das muss aus qualitativer Sicht ja noch nicht einmal schlecht sein, denn es gibt etliche Betriebe, die problemlos mit Platten aus chinesischer Produktion arbeiten. Ausserdem produzieren Druckplattenhersteller aus China ja auch für Agfa, Fujifilm und Kodak. Zudem wäre das ja auch überhaupt nichts Neues. Das ist doch aus dem Bau von Prepress-Equipment bekannt. So hat Dainippon Screen nach seinem Rückzug aus der Vermarktung von CtP-Systemen im Januar 2008 fortan für andere Unternehmen wie etwa Fujifilm und Agfa CtP-Systeme als OEM-Produkte hergestellt. Warum also sollte das bei Offsetdruckplatten nicht genauso funktionieren?

KODAK STEHT ZUR PLATTENPRODUKTION



Wir haben nachgefragt, wie Kodak zu den aktuellen Entwicklungen im Druckplattenmarkt steht beziehungsweise, was von Kodak in Zukunft zu erwarten ist, und haben von DENISSE GOLDBERG, Chief Marketing Officer (CMO) and Head of EAMER Sales, Eastman Kodak Company, in Rochester ein klares Statement erhalten.

Hält Kodak generell an der Produktion von Druckplatten fest und bleibt Kodak auch Lieferant dieser Platten?

Kodak bekennt sich dazu, nötigenfalls der letzte verbleibende Hersteller von Druckplatten zu sein.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, eine zuverlässige Versorgung unserer Kunden sicherzustellen. Wir investieren weiter in den Aufbau von Lagerbeständen, um unsere Kunden beliefern zu können, sowie in die Weiterentwicklung und Verbesserung der Technologie, die hinter unserer Produktreihe der prozessfreien Sonora-Platten steht, um die Anforderungen unserer Kunden noch besser als heute bereits zu erfüllen.

Das heisst, Kodak wird nicht den ähnlichen Weg wie Fujifilm gehen und die Produktion aus Europa abziehen? Und ist das auch ein Signal für den Standort Deutschland und speziell Osterode? Immerhin produziert Kodak mit teurer Energie, deutschen Löhnen, Sozialversicherung, Feiertagen, Lohnfortzahlung und so weiter. Oder bleibt Kodak dem Standort und damit kurzen Versorgungswegen treu?

Kodak wird weiterhin Druckplatten im Werk Osterode in Deutschland herstellen. Das Werk verfügt über hochmoderne Technologien und Verfahren sowie sehr erfahrene Mitarbeiter. Dies versetzt uns in die Lage, Druckplatten nach höchsten Qualitätsstandards zu produzieren. Die zentrale geografische Lage des Werks ermöglicht uns eine zuverlässige Belieferung unserer Kunden in Europa. Ausserdem zählen die Umweltstandards in Deutschland zu den strengsten der Welt, was sich mit unseren Anstrengungen zur Steigerung der Nachhaltigkeit im Druckbereich deckt.

Druckplatten und CtP-Systeme samt dazugehörigem Workflow bilden eine Einheit: Wird Kodak auch System-Lieferant bleiben?

Ja, wir haben die Absicht, weiterhin alle Elemente einer Komplettlösung für den traditionellen Offsetdruck anzubieten. Neben prozessfreien Druckplatten investieren wir weiter in CtP-Technologie und die Verbesserung unserer Prinergy Workflow-Softwareplattform. Es ist unser Ziel, unseren Kunden alles zu bieten, was sie benötigen, um produktiv und profitabel zu bleiben, denn wir wissen, dass unser Erfolg von ihrem Erfolg abhängt.